

dicz brives; also das wir im furbasmer getrewlichen, vesticlichen und mechticlichen behulffen und beraten sein sullen und wollen wider allermeniclichen nymandes usgenomen, die den vorgeantten unsern oheim, seine lande und lute angreifen, beschedigen oder vorunrechten wolten in dheine weis, und haben das dem egenanten unserm oheim marggraffen Wilhelm geredt und gelobt und dorczu uff dem heiligen leichnam unsers herren mit gutem willen leiplichen geschworen im suliche hulffe zu tun und die eynunge und buntnuße zu volfaren nach allem unserm vermügen ane argelist und ane allis geverde. Mit urkund dicz brives versigelt mit unser kuniglichen maiestat insigel, der geben ist zu Prage nach Cristis geburte dreiczen hundert iare dornach in dem siben und newnczigsten iare an sant Iohans tage des heiligen ewangelisten, unser reiche des Behmischen in dem vier und dreissigsten und des Romischen in dem eyn und czwenzigsten iaren.

*Auf dem Bug: Ad mandatum domini regis
Wlachnico de Weytenmule.*

80.

15

[1396.]

Hlschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 2 fol. 196 (durchstrichen).

Anm.: Der entsprechende Revers der Gebrüder Friedrich u. Hans von Balginstete v. J. 1396 (ohne Tag) ebenda fol. 196^b.

Danach hat Landgraf Balthasar das Schloß für 100 Mark löth. Silbers und 100 Schock Gr., die jene daran verbauen sollen, versetzt. — Die Verpfändung erfolgte nach 1396 Apr. 27, wo Balth. Rieche als Inhaber des Schlosses

Beyernaumburg erscheint (No. 33) und vor Ausbruch der Fehde zwischen Balthasar und denen von Balgestete, wohl Anfang Dezbr. 1396 (No. 98 Anm.). 1396 Mai 1 (fer. II. post cantate) hatten unser herre den Balginstete funffe mit gleven gelegin. Stadtarchiv Naumburg, Stadtrechnung fol. 338^b. — Vergl. auch No. 101.

Landgraf Balthasar verpfändet Friedrich und Hans von Balgestete und ihren Erben für eine Schuld von 100 Mark löth. Silbers Erfurter Währung sein Schloß Beyernaumburg (Beyhernyenburg) mit allem Zubehör uzgenomen unser geistliche und erbermanne lehen — und bergwerk, ab daz ufstunde. Oeffnungsrecht des Landgrafen; Schadloshaltung der Gläubiger bei Besetzung und Verlust des Schlosses. Der Landgraf verspricht Schutz und Vertheidigung und hat Vollmacht zu Recht; vermag er den, der sie geschädigt hat, binnen 6 Wochen nicht zu Gleich und Recht zu bringen, so ist ihnen Selbsthilfe gestattet. Die Lösung des Schlosses mit 100 Mark steht dem Landgrafen jederzeit frei, also^a) daz wir yn daz VI wochen vor vorkundigen, daz sie die bezalunge genemen und daz ire, daz sie uff demselben unserm sloße hetten, hinweg gefuren mugen ane geverde^a). Wollen die Gläubiger ihr Geld wieder haben, so sollen sie ein Halbjahr vor Michaelis kündigen; erfolgt die Zahlung innerhalb des halben Jahres, so sollen sie das Schloß mit den auf Michaelis fälligen Zinsen, den Acker bearbeitet und besät, wie er ihnen übergeben worden ist, ausantworten. Bei Nichtzahlung ist ihnen Weiterverpfändung gestattet. Alle Mannen und Unterthanen sollen sie schützen und bei ihrem Recht lassen^b).

80. a) also — geverde fehlt in No. 101. b) Die Abschrift ist unvollendet; doch beweist ein Vergleich mit No. 101, daß außer dem Datum nichts Wesentliches fehlt.